

Tabak und Zucker – ein Streitgespräch

Tabak – braune od. dunkle Kleidung mit Bauchbinde

Zuckerrohr – weiße Kleidung, grünes Tuch

Beide überbieten sich gegenseitig mit ihren Schilderungen

Tabak: Ich bin Tabak.

Zuckerrohr: Ich bin Zuckerrohr und gehöre zur Gattung der Gräser.

Grünes Tuch um Körper legen

Tabak: Meine Familie ist die der Nachtschattengewächse.

Zuckerrohr: Mein Reichtum sitzt in meinem Stängel.

Blätter brauche ich nicht. Die werden einfach weggeworfen.

Grünes Tuch lässig wegwerfen

Tabak: Das Wertvollste an mir sind meine Blätter. Auf meinen Stängel wird großzügig verzichtet.

Zuckerrohr: Ich lebe ja viele Jahre auf dem Feld, Du aber nur wenige Monate.

Tabak: Ich genieße den Schatten, freue mich über den Wechsel von Sonne und Mond, Tag und Nacht.

Zuckerrohr: Ja und ich liebe den Regen.

Tabak: Und ich die Hitze, die aus der Erde aufsteigt.

Zuckerrohr: Ich komme in Wasser gelöst als Sirup zu den Menschen, die mich sehr lieben.

Tabak: Ich aber komme durch das Feuer zu den Menschen; denn das verwandelt mich zu Rauch.

Zuckerrohr: Man sagt: Zucker ist ein Werk der Götter, Tabak eines der Dämonen ...

Tabak: Ja, aber der Tabak wächst. Zucker dagegen wird gemacht. Der Tabak entsteht **rein**. Er wird **rein** zur Zigarre gemacht und **rein** geraucht.

Zuckerrohr: Und ich greife auf einen chemischen Prozess zurück. So wird aus mir Saccharose hergestellt. Klingt doch gut, nicht wahr!

Tabak: Ich bin schön dunkel, von schwarz bis kaffeebraun.

Zuckerrohr: Aber ich bin hell, von kaffeebraun bis weiß.

Tabak: Ich verändere aber meine Farbe nicht. Ich werde dunkel geboren und bleibe wie ich bin.

Zuckerrohr: Ich dagegen verändere meine Farbe. Ich bin bei Geburt dunkel und werde dann weiß. Und ich komme sogar in die ganze Welt, eigentlich in jeden Mund.

Tabak: Auch ich komme in viele Mündel. Aber zuerst liege ich in einer Kiste. Wir sind da alle sehr individuell. Keine Zigarre gleicht der anderen. Wir tragen sogar Bauchbinden. Und die erfahrenen Raucher pflegen zu sagen: jeder reine Tabak schmeckt anders.

Zuckerrohr: Wir dagegen wollen für alle da sein, deshalb schmeckt jeder reine Zucker gleich.

Der Zuckerverbraucher weiß es nicht und fragt auch nicht, woher der Zucker kommt, den er/den sie zu sich nimmt. Wir sind nicht so individualistisch. Die Zuckerkörner wirken als Gesamtheit.

Tabak: Der Raucher sucht aber einen ganz bestimmten Tabak. Kein Tabak gleicht dem anderen. Aber Zucker sind doch alle gleich.

Zuckerrohr: Ja, und Zucker ist geruchlos und stört niemanden.

Tabak: Ach, wenn Du wüßtest: Der Wert des Tabaks liegt doch gerade in seinem Duft. Der bietet der Nase ungezählte Varianten. Eine köstliche reine Havanna betört den Geruchssinn bis hin zur Trunkenheit.

Zuckerrohr: Aber wie oft werden in ausländischen Tabakfabriken stinkende Strünke zu Zigarren verarbeitet. Die beweisen doch wie weit die Geschmacksverirrungen des Menschen gehen können. Außerdem ist die Art Tabak zu verbrauchen und Tabak zu rauchen, ein Akt der Selbstdarstellung des Einzelnen.

Tabak: Ja schon. Tabakrauchen ist etwas für spezielle Individuen. Für den Akt des Zuckerverbrauchens gibt es nicht mal eine besondere Bezeichnung. Zuckerverbrauchen ist einfach profane Schlemmerei.

Der Wortschatz kennt den RAUCHER; den ZUCKERER aber gibt es nicht.

Zuckerrohr: Dafür erfolgt die Raffinierung des Zuckers in einer Fabrik. Sie ist nämlich ein industrieller Vorgang.

Tabak: Aber die Verarbeitung des Tabaks zu Zigarren ist handwerkliche Kunst.

Zuckerrohr: Zuckerrohr wird auf großen Flächen angebaut. So weit das Auge blickt, ist Zuckerrohr zu sehen. Die Bauern haben keinen großen Pflegeaufwand. Und sogar Maschinen können Zuckerrohr ernten.

Tabak: Maschinelle Ernte ist beim Tabak unmöglich. Alles ist Handarbeit. Tabak wird auf kleinen Flächen angebaut. Kleinbauern kümmern sich um seine Pflege und Ernte.

Zuckerrohr: Ich muß natürlich auch zugeben, dass die Geschichte des Zuckerrohranbaus eng mit der Sklaverei verbunden ist. Sklaven arbeiteten damals auf den riesigen Latifundien.

Tabak: Beim Tabak ist das anders. Die Tabakpflanzer kommen traditionell aus Spanien. Sie lebten auch in der Kolonialzeit als freie und hoch spezialisierte Kleinbauern.

Zuckerrohr: Der Zucker war Sklaventum.

Tabak: Der Tabak Freiheit.

Zuckerrohr: In der kolonialen Geschichte Cubas war der Zucker spanischer Absolutist,

Tabak: der Tabak befreiender Mambi.

Der Tabak begünstigte die nationale Unabhängigkeit.

Zuckerrohr: Der Zucker hat immer ausländische Intervention bedeutet.

Tabak: Ha, da siehst du, wie weit es mit dir gehen kann, Sklaverei. Na und zu viel von dir schädigt auch noch die Gesundheit.

Zuckerrohr: Auf deine Bauchbinde müsste auch stehen: Rauchen macht krank oder denkst du etwa im Ernst, du bist gesund für die Menschen?

Tabak: Ach weißt du Amiga Zuckerrohr, es ist so müßig zu streiten. Wir sind ein Genuss, einzigartig und begehrt.

Zuckerrohr: Du hast recht, Amigo Tabak, wir haben LiebhaberInnen auf der ganzen Welt, sind berühmt und unverwechselbar....Weiß und schwarz.

Nach einem Essay von Fernando Ortiz (1881-1969) „Tabak und Zucker. Ein cubanischer Disput“ aus Reiseführer Cuba, Dumont Verlag, S. 16f